



GEW Köln AG

# DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT  
2016



# KENNZAHLEN

**GEW Köln AG auf einen Blick**

		2016	2015
<b>Jahresabschluss</b>			
Gewinnabführung von der RheinEnergie AG	Mio. €	127	126
Sonstige Gewinnabführungen und Übriges Finanzergebnis	Mio. €	-14	14
EBIT	Mio. €	113	139
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	112	140
Bilanzsumme	Mio. €	998	1.037
Finanzanlagen	Mio. €	849	894
Eigenkapital	Mio. €	790	790
Gesamtinvestitionen	Mio. €	1	1

# **INHALTSVERZEICHNIS**

2	Vorwort des Vorstandes
5	Bericht des Aufsichtsrates
8	Aufsichtsrat und Vorstand
10	Beteiligungsübersicht der GEW Köln AG zum 31.12.2016

## **LAGEBERICHT**

12	Grundlagen der Gesellschaft
12	Wirtschaftsbericht
18	Prognosebericht
20	Chancen- und Risikobericht

## **JAHRESABSCHLUSS 2016**

23	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
25	Anhang

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

36	Bestätigungsvermerk
----	---------------------

## SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

die Beteiligungsunternehmen, die bei der GEW Köln AG gebündelt sind, treffen in ihren Märkten auf ein herausforderndes Umfeld. Wachsende Kundenbedürfnisse, steigende rechtliche Anforderungen und eine zunehmende Komplexität der Prozesse kennzeichnen das operative Geschäft der Gesellschaften innerhalb der einzelnen Sektoren. Vor diesem Hintergrund haben sich die Beteiligungsgesellschaften gut in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern behauptet.

Für die *RheinEnergie* war die Inbetriebnahme des neuen Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerks Niehl 3 ein Highlight des Geschäftsjahres 2016. Die Anlage ist Teil der Strategie, den Wandel der Strukturen in der Energiewirtschaft durch eigene Investitionen aktiv mit zu gestalten. Wegen seiner besonderen Anlagentechnik erhöht das Kraftwerk die Versorgungssicherheit in Köln und der Region und trägt durch die Auskopplung ressourcenschonender Fernwärme zum Klimaschutz bei. Niehl 3 stärkt die Eigenerzeugung der RheinEnergie, die ein wesentlicher Baustein im Leistungsspektrum des Unternehmens darstellt. Komplementär dazu setzt die RheinEnergie bundesweit auf Erneuerbare-Erzeugungsanlagen, die künftig einen Investitionsschwerpunkt der RheinEnergie ausmachen werden.

Das Rheinland ist wie Köln eine Wachstumsregion und die Infrastruktur für die Entwicklung besonders wichtig. Eines der größten Vorhaben dafür war der Bau der großen Fernwärmetransportleitung vom Standort Niehl unter dem Rhein hindurch nach Mülheim und Richtung Deutz, gefördert auch von der EU. So leistet die RheinEnergie einen Beitrag für die Entwicklung ganzer Quartiere.

Als Reaktion auf das Digitalisierungsgesetz für die Energiebranche entwickelt die RheinEnergie neue Services und Angebote. Mit der GWAdriga wurde ein Gemeinschaftsunternehmen zusammen mit Partnern geschaffen, das die Aufgabe der Smart-Meter-Gateway-Administration bündelt und wahrnimmt. Dieses neue Unternehmen im Portfolio der RheinEnergie ist ein sichtbares Zeichen für die neuen Märkte und Markrollen im Bereich Messen/Abrechnen. Die fortschreitende Digitalisierung der Geschäftsprozesse sowie Folgen aus der Energiewende werden von einem gezielten Veränderungsprozess begleitet, der die Mitarbeiter des Unternehmens in die Entwicklung einbezieht.

Im Jahr 2016 konnte sich die *NetCologne* in einem harten Wettbewerbsumfeld erfolgreich behaupten und ihre Breitbandstrategie für das Rheinland konsequent fortsetzen.

Mit der Eröffnung eines neuen Rechenzentrums im Kölner Norden setzte das Unternehmen neue Standards im Bereich der digitalen Datensicherheit für Geschäftskunden. Der Bau des Gebäudes erfolgte nach der DIN EN 50600 Norm und die lokalen Cloud-Dienste sorgen dafür, dass sensible Firmendaten zu 100 Prozent in Deutschland und nicht im Ausland gespeichert werden. Damit unterliegen sie strengsten Datenschutzrichtlinien.

Neben der Investition in die Datensicherheit der Kunden ist der strategische Angelpunkt des Unternehmens weiterhin die Verdichtung des eigenen Glasfasernetzes. Auch hier wurde 2016 mit 1.500 verlegten

Kilometern ein neuer Rekord erreicht. Für den Ausbau setzt das Kölner Unternehmen auf eine Kombination von Eigenausbau und gezielten Breitbandkooperationen mit Gemeinden und lokalen Energieversorgern. Im Jahr 2016 sind dabei neben dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis erstmals Projekte im Kreis Mettmann, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Oberbergischen Kreis hinzugekommen.

Für *BRUNATA-METRONA* war das Jahr 2016 geprägt durch das Auslaufen der Frist zur Ausstattung mit Rauchmeldern in NRW zum Jahresende. Das erfreulich große Auftragsvolumen konnte mit großem personellem Aufwand bewältigt werden und bedingte 2016 erhebliche zusätzliche Investitionen in Geräte des Vermietvermögens. Der Service von Rauchmeldern wird zukünftig einen nennenswerten Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten. Auch im Kerngeschäft der Heizkostenabrechnung ist die Zahl der betreuten Wohneinheiten weiter gestiegen. Hier zahlt sich die Fokussierung auf die Qualität der Dienstleistung aus. Zudem hat die wachsende Neubautätigkeit einen positiven Einfluss auf das Geschäftsvolumen. Intern liegt der Fokus auf der Optimierung und Effizienzsteigerung der Prozessabläufe. Dies geht einher mit dem Ausbau der Funktechnologie in der Erfassungstechnik, der zunehmenden Digitalisierung der Geschäftsprozesse sowie der datentechnischen Vernetzung mit dem Kunden. Entsprechende Investitionen in qualifiziertes Personal und die Entwicklung leistungsfähiger Hard- und Software sind hier der Schlüssel, um den erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahres 2016 auch in den folgenden Jahren fortsetzen zu können.



**Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender**

---



**Norbert Graefrath, Personalvorstand und Arbeitsdirektor**

---



**Dieter Hassel, Kaufmännischer Vorstand**

---

Die *Stadtwerke Düsseldorf* blicken auf ein zufriedenstellendes und ereignisreiches Geschäftsjahr zurück. 1866 als städtisches Gaswerk gegründet, erreichten die Stadtwerke Düsseldorf einen historischen Meilenstein in ihrer 150-jährigen Geschichte. Weiterhin auf der Erfolgsspur sind die Stadtwerke Düsseldorf mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes in der Landeshauptstadt. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt liegt im Stromnetz. So schreitet der Anschluss der südlichen Stadtteile an das innerstädtische Netz zügig voran. Zwei neue Umspannwerke ersetzen dabei fünf ältere, die nun zurückgebaut werden. Auch die Stadtwerke Düsseldorf setzen mit innovativen Produkten und Dienstleistungen auf neue Geschäftsfelder. Beispiel dafür ist die mit dem Handwerk zusammen entwickelte „Thermobox“, eine digitale Anwendung für die Beratung von Heizungskunden durch die Fachhandwerker. Ein neues Handwerkerportal wird auch überregional als „White-Label-Lösung“ auf dem Markt angeboten werden.

Die GEW Köln AG mit ihren operativ tätigen Gesellschaften ist für den Stadtwerke Köln Konzern ein wesentlicher Wertbringer und -treiber. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unter dem Dach der GEW Köln AG vertretenen Unternehmen für den erfolgreichen Einsatz. Sie haben entscheidend zum Erfolg der einzelnen Sparten beigetragen.

Köln, im Juni 2017

### Der Vorstand



Dr. Dieter Steinkamp



Norbert Graefrath



Dieter Hassel

# SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

## **Beratungsschwerpunkte**

Im Geschäftsjahr 2016 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 18. März, 22. Juni, 23. September und 21. Dezember sowie zwei außerordentliche Sitzungen am 25. Januar und eine außerordentliche Sitzung am 3. November stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die wirtschaftlichen Entwicklungen und aktuelle Vorgänge bei den Beteiligungen der GEW Köln AG
- die Umstrukturierung der BRUNATA-METRONA Gruppe Hürth
- die Entwicklung der über die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH gehaltenen RWE-Aktien
- die Satzungsänderung der GEW Köln AG
- die Satzungsänderung der RheinEnergie AG
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz
- die Bestellung von Vorstandsmitgliedern
- die Ernennung eines Vorstandsvorsitzenden
- weitere Vorstandsangelegenheiten

In der Sitzung am 22. Juni 2016 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2015 ausführlich beraten und gebilligt. Den Wirtschaftsplan 2017 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. Dezember 2016 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

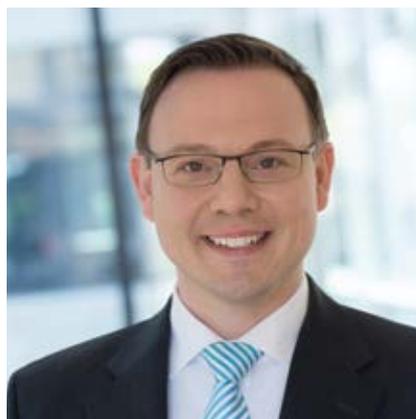
Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Auch im Berichtsjahr 2016 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus im Jahr 2016 mit Unterstützung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) die Effizienz seiner Tätigkeit im Sinne von Ziffer 2.2.7 des PCGK Köln anhand eines Fragebogens überprüft. Auf Basis der Auswertungsergebnisse erarbeitete die KPMG Handlungsempfehlungen zur Optimierung der Effizienz und Wirksamkeit der Aufsichtsratsarbeit. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden dem Aufsichtsrat vorgestellt und von den Aufsichtsratsmitgliedern beraten. Der Aufsichtsrat hat daraufhin beschlossen, den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates mit der Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu beauftragen. Der Aufsichtsrat hat weiterhin dem Leistungsbericht zur Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit zur Vorlage an die Hauptversammlung der GEW Köln AG zugestimmt. Vor dem Hintergrund der Handlungsempfehlungen hat sich der Aufsichtsrat mit den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie mit den festzulegenden Prüfungsschwerpunkten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2016 befasst.

### **Ausschuss des Aufsichtsrates**

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG hat im Geschäftsjahr 2016 achtmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige



Martin Börschel

Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten. Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezo-

gen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2016 am 14. Juni 2017 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Gewinn ist gemäß § 4 des Organvertrages an die Stadtwerke Köln GmbH abzuführen.

### **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Im Aufsichtsrat der GEW Köln AG gab es mehrere Veränderungen. Herr Jörg Gonsior hat mit Schreiben vom 12. April 2016 sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Herr Dr. Frank Schaefer wurde mit Beschluss des Amtsgerichtes Köln vom 1. Juni 2016 anstelle von Herrn Gonsior zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Zudem hat Herr Guido Kahlen sein Mandat am 13. Dezember 2016 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre Leistungen in unserem Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsgesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2017

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrates**



Martin Börschel

# AUFSICHTSRAT

<b>Martin Börschel, MdR</b>	Mitglied des Landtages Vorsitzender		
<b>Wolfgang Nolden *)</b>	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG Stellvertretender Vorsitzender		
<b>Susanne Bercher-Hiss, MdR</b>	Referentin Entwicklungszusammenarbeit, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	<b>Guido Kahlen</b>	Stadtdirektor a.D. (bis 13.12.2016)
<b>Barbara Bethke *)</b>	Kaufmännische Angestellte, RheinEnergie AG	<b>Norbert Kasten *)</b>	Betriebsratsvorsitzender, BRUNATA-METRONA GmbH
<b>Jürgen Brenig *)</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG	<b>Jakob Klein *)</b>	Meisterassistent Technischer Netzservice, RheinEnergie AG
<b>Dr. Ralph Elster, MdR</b>	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG	<b>Dr. Karsten Klemp *)</b>	Hauptabteilungsleiter Kraftwerke, RheinEnergie AG
<b>Jörg Frank, MdR</b>	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat	<b>Gerrit Krupp, MdR</b>	Rechtsanwalt, Lenz und Johlen Rechts- anwälte Partnerschaft mbB
<b>Jörg Gonsior *)</b>	Bereichsleiter Personal, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (bis 19.05.2016)	<b>Hans Peter Lafos *)</b>	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW
<b>Inge Halberstadt-Kausch, MdR</b>	Hausfrau	<b>Bernd Petelkau, MdR</b>	Head of Lisbon Branch, Managing Director, LSF Loan Solutions Frankfurt GmbH
<b>Thomas Hegenbarth, MdR</b>	Architekt, freiberuflich	<b>Dr. Frank Schaefer *)</b>	Gewerkschaftssekretär Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln (seit 01.06.2016)
<b>Ralf Hentges *)</b>	Wasserwerker, RheinEnergie AG	<b>Markus Sterzl *)</b>	Geschäftsführer, ver.di Bezirk Köln
		<b>Brigitta von Bülow, MdR</b>	Gymnasiallehrerin, Land NRW

\*) Arbeitnehmersvertreter/-in  
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

# VORSTAND

**Dr. Dieter Steinkamp**

Vorstandsvorsitzender

**Norbert Graefrath**

Personalvorstand und  
Arbeitsdirektor

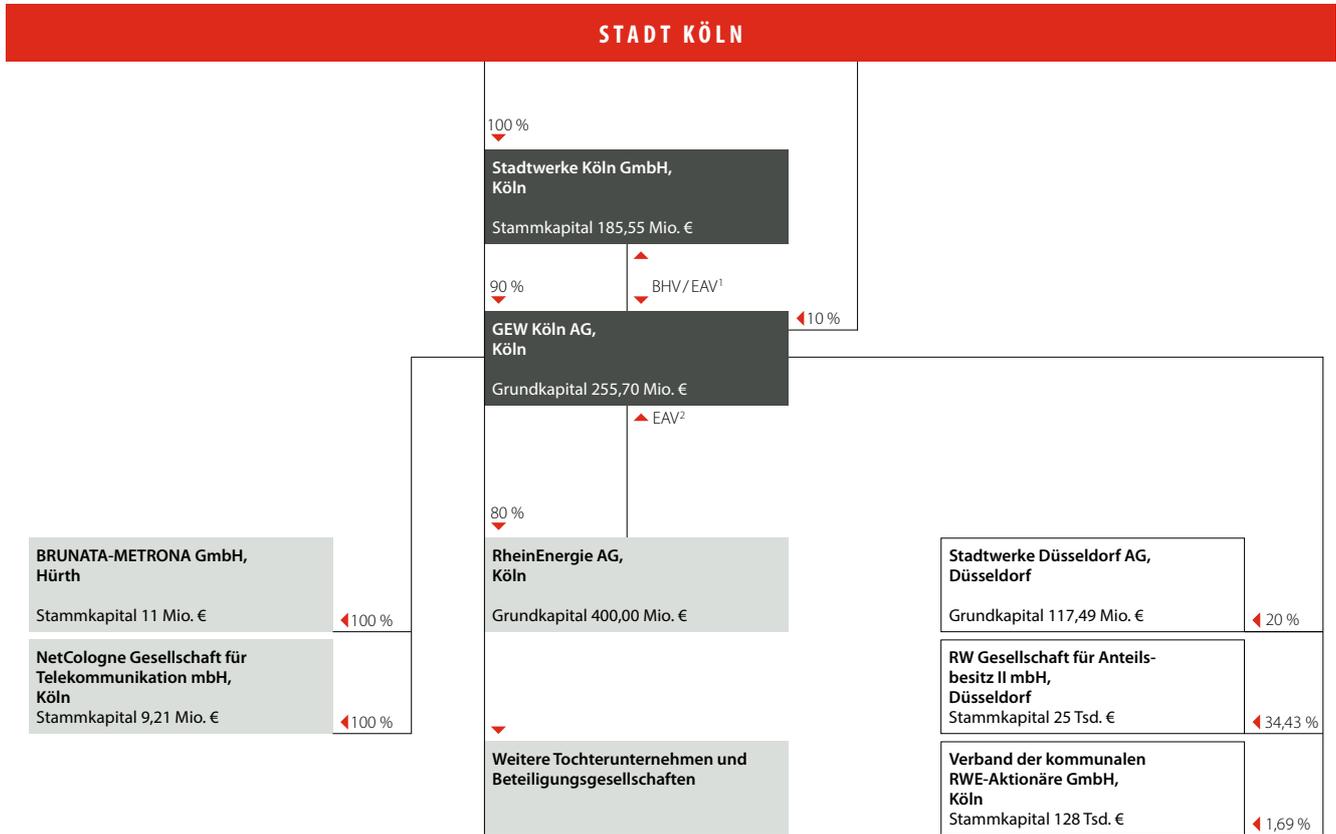
**Dieter Hassel**

Kaufmännischer  
Vorstand

Im Bild von links: Dieter Hassel, Dr. Dieter Steinkamp, Norbert Graefrath



# BETEILIGUNGSÜBERSICHT DER GEW KÖLN AG ZUM 31.12.2016



1 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

2 Ergebnisabführungsvertrag

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Übrige Beteiligungen

# LAGEBERICHT

<b>12</b>	Grundlagen der Gesellschaft
<b>12</b>	Wirtschaftsbericht
<b>18</b>	Prognosebericht
<b>20</b>	Chancen- und Risikobericht



Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

# LAGEBERICHT

## Grundlagen der Gesellschaft

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Rolle einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 80 % der Anteile an der RheinEnergie AG. Des Weiteren ist sie unmittelbar zu 100 % an der BRUNATA-METRONA GmbH und über diese mittelbar zu 100 % an der METRONA GmbH beteiligt (nachfolgend zusammengefasst als BRUNATA-METRONA). Zwischen der GEW Köln AG und den obengenannten drei Gesellschaften besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Darüber hinaus ist die GEW Köln AG mit 100 % an der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, mit 20 % an der Stadtwerke Düsseldorf AG und mit 34,4 % an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH beteiligt.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2016 insgesamt als stabil erwiesen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag gemäß ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mit 1,9 % über dem Vorjahresniveau<sup>1</sup>. Nach 2013 (0,6 %) ist der in den Jahren 2014 (1,6 %) und 2015 (1,7 %) einsetzende konjunkturelle Aufschwung somit weiterhin stabil. Im europäischen Vergleich lag die für 2016 am HVPI (Harmonisierter Verbraucherpreisindex) gemessene Inflationsrate für Deutschland (+0,4 %) wie schon in den vergangenen Jahren über den jeweiligen Durchschnitten der Eurozone (+0,2 %), der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraumes insgesamt (jeweils +0,3 %).

### Geschäftsverlauf

**RHEINENERGIE AG,  
KÖLN**

Das Berichtsjahr 2016 war auf europäischer Ebene geprägt von der Veröffentlichung des EU-Winterpakets und weiteren zentralen Themen für die energiepolitischen Entwicklungen wie die Überarbeitung der Energieeffizienzgesetzgebung und die Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens.

Auf nationaler Ebene waren die energiepolitischen Entwicklungen bestimmt von Abschlüssen der bereits im Vorjahr begonnenen Rechtsetzungsverfahren zur Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, zum Strommarktgesetz, zum Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, zur Anreizregulierungsnovelle und zum KWKG 2016. Zudem hat das Bundeskabinett als zentrale Maßnahme den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. So will die Regierung sicherstellen, dass Deutschland seine Umwelt- und Klimaziele erreicht.

<sup>1</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 10 vom 12.01.2017.

Verglichen mit dem Geschäftsjahr 2015 wurde die Absatzsituation der RheinEnergie im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen durch zwei Faktoren beeinflusst: begrenzter temperaturbedingter Mehrabsatz im Bereich der Wärmeenergieträger (Wärmestromprodukte, Erdgas, Fern-/ Nahwärme) sowie intensiver Preiswettbewerb im Strom- und Gasmarkt bei unverändert hoher Wechselbereitschaft der Kunden.

Gegenüber dem Vorjahr war für das Geschäftsjahr 2016 insgesamt eine leicht niedrigere Durchschnittstemperatur zu verzeichnen. Die gegenüber dem Jahr 2015 klimatisch verursachten Absatzrückgänge des eher warmen 1. Quartals konnten im kühleren 4. Quartal ausgeglichen werden.

Um dem Wettbewerbsdruck zu begegnen, setzt die RheinEnergie konsequent auf marktgängige Produkte in Verbindung mit immer umfangreicheren, kundenorientierten Beratungs- und Dienstleistungen. Begleitet wird dies durch umfassende Aktivitäten zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden in allen Segmenten sowie durch die Entwicklung beziehungsweise den Ausbau neuer Online-Vertriebswege. Sowohl im Bereich der Haushalts- als auch der Sonderkunden gilt es, den Kunden zu vermitteln, dass der Preis nicht das alleinige Entscheidungskriterium bei der Auswahl des Energielieferanten sein sollte.

## 17.199 GWH

**BETRUG 2016 DER ABSATZ DER RHEINENERGIE IN DER SPARTE STROM, EIN ANSTIEG GEGENÜBER DEM VORJAHR UM FAST 20 %.**

In der Sparte Erdgas wurden 9.061 GWh abgesetzt, Fernwärme 1.174 GWh, Energiedienstleistungen 679 GWh und Dampf 579 GWh. Die Absatzsteigerungen bei den Wärmeenergieträgern resultieren vor allem aus der gegenüber dem Vorjahr leicht niedrigeren Durchschnittstemperatur.

Im Geschäftsjahr 2016 konnte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen: Strom 17.199 GWh, Erdgas 9.061 GWh, Fernwärme 1.174 GWh, Energiedienstleistungen 679 GWh und Dampf 579 GWh.

Der erneute Zuschlag bei der Vergabe der Strom-, Gas- und Wasserkonzessionen für das Kölner Stadtgebiet ist für die RheinEnergie von strategisch überragender Bedeutung. Die Stadt Köln führte für alle drei Sparten wettbewerbliche Verfahren durch, aus denen die RheinEnergie jeweils erfolgreich hervorging. Im März 2016 unterzeichneten beide Seiten die Konzessionsverträge Strom und Gas, und im November 2016 dann den Konzessionsvertrag Wasser. Mit dem Abschluss dieser Verträge wird die RheinEnergie auch für die kommenden 20 Jahre die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln mit Wasser versorgen sowie die öffentliche Strom- und Gas-Infrastruktur im Stadtgebiet betreiben.

Im Rahmen des Konzessionierungsverfahrens der bislang von der RheinEnergie gehaltenen Gaskonzession für das Gebiet der Stadt Rösrath hat der Rat der Stadt Rösrath im November 2015 beschlossen, dem Angebot der RheinEnergie nicht den Zuschlag zu erteilen. Die im Frühjahr 2016 aufgenommenen Gespräche zwischen der RheinEnergie und dem neuen Konzessionär zur Netzübernahme konnten bislang noch nicht einvernehmlich abgeschlossen werden.

Die RheinEnergie Trading GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleister für energienahe Produkte. Ihre Partner sind neben der RheinEnergie AG die BELKAW GmbH, die AggerEnergie GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), die evd energieversorgung dormagen gmbH, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und die Stadtwerke Leichlingen GmbH. Die Aufgabe der Gesellschaft liegt im Einkauf von und Handel mit Energie und energienahen Produkten.

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) pachtet und betreibt die Strom- und Erdgasnetze für die RheinEnergie AG und die wesentlichen Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie für einige der Gesellschaften über einen sogenannten Netzverfügungsvertrag für die Sparten Wasser und Fernwärme als Dienstleister tätig.

Im September 2012 hat die RheinEnergie den Beschluss gefasst, am Standort Köln-Niehl ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD-Kraftwerk) zu errichten. Dieses GuD-Kraftwerk ist als KWK-Anlage konzipiert und kann rund 50.000 Haushalte in Köln klimafreundlich mit Fernwärme beheizen und bis zu 1 Mio. Haushalte mit Strom versorgen. Die Anlage ist termingerecht und im geplanten Kostenrahmen zum 29. April 2016 in den kommerziellen Regelbetrieb gegangen.

Die RheinEnergie ist an der RheinEnergie Express GmbH mit 87,8 % beteiligt. Sie bietet darüber jenseits des Kerngebietes der RheinEnergie deutschlandweit Strom- und Erdgasprodukte an. Zum Jahresende 2016 belieferte die RheinEnergie Express GmbH rund 52.000 Haushalts- und Gewerbekunden.

Sämtliche Windkraftprojekte bündelt die RheinEnergie im Tochterunternehmen RheinEnergie Windkraft GmbH. Diese betreibt derzeit 86 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von rund 140 MW. An einem Windpark mit 27 MW halten sechs RheinEnergie-Beteiligungen zusammen 38,7 % der Anteile.

## 2.457 MIO. €

**ERLÖSTE DIE RHEINENERGIE IM GESCHÄFTSJAHR 2016 – BEREINIGT UM DEN EFFEKT DES BILRUG EIN LEICHTES PLUS VON 24 MIO. € GEGENÜBER DEM VORJAHR.**

Die Sparte Strom konnte ihren Umsatz gegenüber 2015 um 4,4 % erhöhen.

In der Sparte Erdgas sank dieser Wert um 6,9 %, bei Wärme und Dampf sowie Wasser blieb der Umsatz gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Im Geschäftsjahr 2016 realisierte die RheinEnergie vor allem aufgrund der Umgliederung der 2015 noch unter den sonstigen Erträgen ausgewiesenen Erträge aus Dienstleistungen für Dritte und aus Vermietung und Verpachtung aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes ein gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhtes Umsatzniveau von 2.457 Mio. € (Vorjahr 2.281 Mio. €). Um diesen Umgliederungseffekt bereinigt, wäre der Umsatz gegenüber dem Vorjahr nur leicht angestiegen (+ 24 Mio. €). Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Erdgassteuer entfallen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 1.420 Mio. € (Vorjahr 1.360 Mio. €), Erdgas 285 Mio. € (Vorjahr 306 Mio. €), Wärme und Dampf 184 Mio. € (Vorjahr 185 Mio. €) und Wasser 134 Mio. € (Vorjahr 133 Mio. €).

Das Ergebnis des Jahres 2016 liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres. Im operativen Bereich stehen den gestiegenen Umsatzerlösen aufgrund der oben erwähnten Umgliederung insbesondere gesunkene sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 123 Mio. € (Vorjahr 266 Mio. €) gegenüber. Würde das Vorjahr ebenfalls um diesen Effekt bereinigt, wären die sonstigen betrieblichen Erträge vor allem aufgrund der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen für Drohverluste im Kraftwerksbereich und für Preisrisiken gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Der Materialaufwand ist insgesamt mit 1.894 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 1.900 Mio. € leicht gesunken; einem aufgrund der deutlich erhöhten Eigenerzeugung gestiegenen Brennstoffeinsatz stehen insbesondere vertrieblich bedingt gesunkene Strom- und Gasbezugsaufwendungen gegenüber. Der leichte Rückgang des Personalaufwands (245 Mio. €, Vorjahr 249 Mio. €) resultiert insbesondere aus den aufgrund veränderter Zinssätze gesunkenen Aufwendungen für Altersversorgung, die die Effekte einer Tarifierhöhung überkompensieren. Weiterhin ergeben sich erhöhte Abschreibungen (76 Mio. €, Vorjahr 46 Mio. €) vor allem aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen einer kohlebefeuerter Kraftwerksanlage sowie gestiegene sonstige Aufwendungen (186 Mio. €, Vorjahr 174 Mio. €) aufgrund im Vergleich zum Vorjahr höherer projektbezogener Fremdleistungen. Insgesamt steigt das operative Ergebnis aber aufgrund aller oben genannten Effekte gegenüber dem Vorjahr leicht an.

## NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Der Markt für Telekommunikation ist weiterhin durch starken Wettbewerb, großen Preisdruck, zunehmenden Bandbreitenbedarf und hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. 2016 konnte sich die NetCologne in diesem schwierigen und dynamischen Marktumfeld behaupten und besaß von den bundesweit rund 31 Mio. Festnetzanschlüssen einen Marktanteil von 1,3 %. Die technische Grundlage dafür bildet das eigene, hochleistungsstarke Breitbandnetz, über welches rund 62,2 % (Vorjahr 52,7 %) der Teilnehmer-Anschlüsse realisiert worden sind.

Die eigene Netzinfrastruktur wird ständig ausgebaut. Die Gesellschaft hat auch im vergangenen Jahr weiteren FttC-Glasfaserausbau sowohl in Eigenregie als auch über Kooperationen mit Städten, kommunalen Unternehmen und Energieversorgern vorangetrieben. Die Ausbauprojekte liegen teilweise im bestehenden Versorgungsgebiet, teilweise aber auch in neuen Gebieten, die somit zusätzliches Vertriebspotenzial darstellen. Die neuen Netze ermöglichen eine Breitbandversorgung mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 50 Mbit/s beziehungsweise bis zu 100 Mbit/s bei Einsatz der Technologie „Vectoring“ und sind ein zunehmend starker Standortfaktor für Städte und Gemeinden.

# 1.016

**KABELVERZWEIGER (KVZ) WURDEN DURCH DIE NETCOLOGNE IM JAHR 2016 IN AUSBAUGEBIETEN MIT VECTORING ERSCHLOSSEN.**

Damit profitieren ca. 160.000 zusätzliche Haushalte innerhalb des eigenen Verbreitungsgebiets von einer Verdoppelung der Übertragungsgeschwindigkeiten auf bis zu 100 Mbit/s.

NetCologne hat 2014 begonnen, die ersten Ausbaugebiete für den Einsatz mit Vectoringtechnologie zur Vectoring-Liste anzumelden und damit die technische Exklusivität zu erlangen. Neben dem Vertrieb an Endkunden wird im Sinne des Open Access auch ein exklusiver Betrieb des Wholesale-Geschäfts mit Vorleistungsprodukten an Netzbetreiber und ähnliche Nachfrager ermöglicht. Im Jahr 2016 wurden 1.016 Kabelverzweiger (KVZ) in Ausbaugebieten mit Vectoring erschlossen. In Bezug auf die Nahbereiche rund um die Ortsvermittlungsstellen (OVSt) wurde mit der Regulierungsverfügung „Vectoring II“ der Bundesnetzagentur vom 1. September 2016 der Deutschen Telekom das Recht eingeräumt, die betroffenen OVSt und KVZ mit Vectoring auszurüsten. Der bisherige Versorgungsbereich der NetCologne umfasst 200 OVSt, von denen bei 55 jedoch ein sogenanntes Abwehrrecht für NetCologne besteht, so dass diese bis Ende 2018 dort Vectoring ausbauen kann.

Ende 2016 wurde nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts das neue Rechenzentrum in Köln-Chorweiler eröffnet und dem Geschäftskundenvertrieb zur Vermarktung übergeben. Insgesamt wird das neue Rechenzentrum, das den höchsten Sicherheitsstandards entspricht, über etwa 1.000 qm Nutz- beziehungsweise Stellfläche für ca. 330 Serverschränke verfügen. Davon steht den Kunden jetzt schon etwa die Hälfte zur Verfügung. Der zweite Bauabschnitt wird voraussichtlich im Sommer 2018 fertiggestellt.

Im Juni 2016 hat NetCologne 70 % der Anteile an der Haubner IT GmbH erworben. Damit reagiert sie auf den tiefgreifenden Wandel der Telekommunikationsbranche hin zu integrierten Telekommunikations- und IT-Services (ICT). Durch den Anteilserwerb etabliert NetCologne sich als integrierter ICT-Dienstleister im regionalen B2B-Markt und erschließt so neue Umsatzquellen. Die Haubner IT unterstützt ihre Kunden als branchenübergreifender IT-Dienstleister durch IT-Beratung und übernimmt Service und Support der IT-Infrastruktur des Kunden. Darüber hinaus kann die Haubner IT auch den kompletten oder teilweisen IT-Betrieb der Kunden in Form von Vor-Ort-Services leisten oder Cloud-Computing-Leistungen bereitstellen. Somit erweitert die NetCologne ihr Produktportfolio um zukunftsfähige Geschäftskunden- und Serviceprodukte.

Die Gesellschaft erzielte 2016 Umsatzerlöse von 262,1 Mio. €; diese lagen somit um 12,4 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg war im Wesentlichen auf die Netzbauerlöse zurückzuführen. Der operative Umsatz hingegen fiel insbesondere im Geschäftskundensegment leicht geringer aus als im Vorjahr.

Im Gegensatz zum Umsatz ist der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Mio. € auf 125,6 Mio. € gesunken. Bereinigt um einen Sondereffekt des Vorjahres sind die Fremdleistungen im Jahr 2016 gestiegen. Ursächlich hierfür ist überwiegend der weitere Ausbau von VDSL-Vectoring-Gebieten.

Unter Berücksichtigung eines Einmalerlöses in Höhe von 8,6 Mio. € aus einem Vergleich mit der Deutschen Telekom belief sich der Jahresüberschuss 2016 auf 6,6 Mio. € (Vorjahr 7,6 Mio. €).

## BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Nach der im September 2016 erfolgten Umstrukturierung der BRUNATA-METRONA Gruppe Hürth hält die GEW Köln AG 100 % der Anteile an der BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth, und über diese mittelbar alle Anteile an der METRONA GmbH, Hürth. Beide Gesellschaften haben mit der GEW einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen und werden nach wie vor unter „BRUNATA-METRONA“ zusammengefasst.

Das Geschäft der BRUNATA-METRONA wird wesentlich durch den Bestand an Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohneinheiten bestimmt. Das für die Gesellschaft relevante Marktvolumen hat sich 2016 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,3 % erhöht. Diese positive Entwicklung wird dadurch relativiert, dass in strukturschwachen Gebieten nach wie vor Wohnraum leer steht sowie auch der Rückbau von Wohngebäuden festzustellen ist. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass Neubauten mit einem sehr hohen Standard der Energieeinsparung teilweise nicht mehr zur verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wärme und Warmwasser nach der Heizkostenverordnung verpflichtet sind.

Deutschland ist hinsichtlich Wärmemessdienstleistungen ein vollständig erschlossener und verteilter Markt, in dem weitere Anteile nur durch Verdrängung zu gewinnen sind. Das führt zu erheblichem Wettbewerbsdruck, was insbesondere im Großkundenbereich tendenziell rückläufige Preise zur Folge hat. Positiven Einfluss auf das Geschäftsvolumen hatte die erneut deutlich gestiegene Nachfrage nach Rauchmeldern einschließlich der Durchführung von jährlichen Wartungsleistungen hierfür.

BRUNATA-METRONA hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut behauptet und konnte sowohl den Bestand an betreuten Gebäuden als auch an Wohneinheiten weiter ausbauen. Die Bindung der Kunden an das Unternehmen ist wegen des vollständigen Leistungsangebotes, hoher Qualitätsstandards und der intensiv betriebenen Kundenpflege sehr hoch.

Die Umsatzerlöse der BRUNATA-METRONA stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 107,7 Mio. € und lagen damit um 8,3 Mio. € beziehungsweise 8,3 % über dem vergleichbaren, aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes angepassten Vorjahreswert. Die Mehrerlöse resultieren insbesondere aus Steigerungen im Kerngeschäft bei Gerätevermietungen für die Erfassung von Wärme und Wasser, den Abrechnungsdienstleistungen und dem Verkauf und der Vermietung sowie der Wartung von Rauchmeldern. Trotz der deutlich erhöhten Investitionsvolumina insbesondere für vermietete Rauchmelder erwirtschaftete BRUNATA-METRONA ein zufriedenstellendes Ergebnis.

## 107,7 MIO. €

**BETRUGEN 2016 DIE UMSATZERLÖSE DER BRUNATA-METRONA, 8,3 % ÜBER DEM UM DEN EFFEKT DES BILRUG BEREINIGTEN VORJAHRESWERT.**

Zuwächse erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem die Gerätevermietungen für die Erfassung von Wärme und Wasser, die Abrechnungsdienstleistungen sowie Verkauf, Vermietung und Wartung von Rauchmeldern.

## STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Im Jahr 2016 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2015 von der Stadtwerke Düsseldorf AG vereinnahmt. Der Rückgang ergab sich aus einem geringeren Jahresüberschuss 2015. Wie im Vorjahr wurde der Jahresüberschuss 2015 der Gesellschaft zu 50 % thesauriert.

## RW GESELLSCHAFT FÜR ANTEILSBESITZ II MBH

GEW hält über die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH mittelbar Aktien der RW Holding AG. Diese vereinnahmt ihrerseits Dividendenerträge der von ihr mittelbar und unmittelbar gehaltenen Aktien der RWE AG und schüttet diese im Rahmen der Gewinnverwendung über eine Holdingstruktur an die mittelbaren Aktionäre aus. Im Geschäftsjahr 2016 hat GEW Köln AG keinen Beteiligungsertrag (Vorjahr 1,3 Mio. €) vereinnahmt. Der Grund liegt darin, dass die Hauptversammlung der RWE AG beschlossen hat, für das Geschäftsjahr 2015 keine Dividende für Stammaktien auszuschütten.

Nach vielfachen Diskussionen/Beratungen im Aktionärskreis im Jahr 2016 hat die Hauptversammlung der RW Holding AG am 22. Februar 2017 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Damit wurde die Auflösung des gesamten Holding-Konstruktes in mehreren aufeinanderfolgenden Schritten in Gang gesetzt. Hauptziel ist die Rückerlangung von eingebrachten RWE-Aktien.

## SONSTIGE GESCHÄFTLICHE AKTIVITÄTEN

Aus einer langfristigen Ausleihung wurden im Geschäftsjahr 2016 rund 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) an Zinserträgen vereinnahmt. Des Weiteren wurde das Darlehen Mitte 2016 für weitere 24 Monate prolongiert.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum 31. Dezember 2016 beträgt die Bilanzsumme der GEW Köln AG 997,8 Mio. € (Vorjahr 1.037,2 Mio. €).

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2016 reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 39,4 Mio. €. Auf der Aktivseite vermindern sich die Finanzanlagen um 44,6 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch eine außerplanmäßige Abschreibung, die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände erhöhen sich um 5,2 Mio. €. Auf der Passivseite reduzieren sich die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus der Konzernverrechnung entsprechend um 39,4 Mio. €.

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang enthalten. Sie weist einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von -4,3 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) aus. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von 153,5 Mio. € (Vorjahr 137,5 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von -149,2 Mio. € (Vorjahr -139,0 Mio. €) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen gerecht zu werden.

# 112,1 MIO. €

**BETRUG DAS ERGEBNIS VOR STEUERN DER GEW 2016 – 27,7 MIO. € WENIGER ALS IM VORJAHR.**

Die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH liegt mit 108,3 Mio. € rund 23 % unter dem entsprechenden Betrag des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 112,1 Mio. € (Vorjahr 139,8 Mio. €), geplant waren für diesen bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator rund 134,1 Mio. €. Die Differenz resultiert im Wesentlichen aus einer Abschreibung auf Finanzanlagen. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) beträgt die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH 108,3 Mio. € (Vorjahr 139,8 Mio. €).

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Öffentliche Zwecksetzung beziehungsweise Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen sicher und im Preisvergleich zum Bundesdurchschnitt günstig mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient beziehungsweise mit Strom und Wärme unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe sowie mit Erdgas und Wasser beliefert.

## Prognosebericht

### RHEINENERGIE AG

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen energiepolitischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft gefestigt werden.

Eine der wesentlichen Grundlagen für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Nach überwiegenden Erfolgen bei der Gewinnung von neuen Konzessionen im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Kommunen in der rheinischen Region in den letzten Jahren hat sich die RheinEnergie das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

## 2,3 MRD. €

**PLANT DIE RHEINENERGIE (OHNE STROM- UND ERDGASSTEUER) IM GESCHÄFTSJAHR 2017 UMZUSETZEN. DAS GEPLANTE ERGEBNIS LIEGT VOR ERTRAGSTEUERN BEI ÜBER 150 MIO. €.**

Die RheinEnergie geht davon aus, dass ihre Vermögens- und Finanzlage 2017 unverändert gut bleibt.

Einen Teil der Weiterentwicklung der RheinEnergie stellen auch weiterhin die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen sowie die zunehmende Dienstleistungserbringung im Bereich der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse dar. Maßgebender Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner. Geografisch wird unverändert die Region im Vordergrund des Interesses stehen.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) auf Vorjahresniveau in Höhe von rund 2,3 Mrd. € und ein Ergebnis vor Steuern in einer Größenordnung von über 150 Mio. €. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine unverändert gute Vermögens- und Finanzlage.

**NETCOLOGNE  
GESELLSCHAFT FÜR  
TELEKOMMUNIKATION  
MBH, KÖLN**

Die flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet kommt in Deutschland nur stockend voran. Trotzdem steigen die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten weiter stetig. Vor diesem Hintergrund wird NetCologne im Rahmen der Multi-Access-Strategie die Flächendeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln weiter ergänzen, zusätzliche kompakte Wohnanlagen der Wohnungswirtschaft über hybride Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC) erschließen sowie die FttC-Abdeckung im Umland weiter erhöhen. Die neu geschaffenen Netzkapazitäten werden gleichermaßen für die Versorgung von Privatkunden, Geschäftskunden sowie für den Wholesale-Markt im Sinne des Open Access vermarktet.

Auch im FttB-Umfeld werden Innovationen konsequent vorangetrieben. Mit der Einführung der neuen G.fast-Technologie werden künftig Bandbreiten von bis zu 1.000 Mbit/s im FttB-Bereich erwartet.

Beim Aufbau von Mobilfunknetzen der neuesten Generation (LTE) bieten die Glasfasernetze der NetCologne die Grundlage für leistungsfähige mobile Internetzugänge. NetCologne hat im Gegenzug das eigene Dienstleistungsportfolio im Mobilfunk durch die Intensivierung der Kooperationen mit Mobilfunkbetreibern erweitert.

Eine wichtige Erweiterung der heutigen Netzwerk-Strategie ist die zusätzliche Fokussierung auf Cloud-Dienste.

Im Geschäftsjahr 2017 plant die Gesellschaft eine Gesamtleistung von rund 260 Mio. €. Durch den Wegfall des positiven Einmaleffektes aus dem Jahr 2016 ist gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Gewinnreduktion zu erwarten.

**BRUNATA-METRONA,  
HÜRTH**

Dem Wettbewerbsdruck begegnet BRUNATA-METRONA mit ihrer Strategie der Qualitätsführerschaft, einer vollständigen, modernen Geräte- und Dienstleistungspalette sowie mit Kundennähe. Vor diesem Hintergrund wird die 2015 begonnene und 2016 nach Plan umgesetzte Anpassung der Strukturen des Außenvertriebs und des Kundenservice auch im Jahr 2017 weiter fortgesetzt. Das IT-Projekt zur Erneuerung sowie zur Zusammenführung bisher dezentral betriebener Softwarelösungen zur Unterstützung der kundennahen Vertriebs- und Serviceprozesse wird ebenfalls fortgeführt.

Nachdem die Übergangsfrist für die Ausrüstung von Rauchmeldern in Nordrhein-Westfalen am 31. Dezember 2016 abgelaufen ist, werden 2017 nur noch nachlaufende Ausrüstungsbedarfe zu befriedigen sein. Deshalb ist zu erwarten, dass sich die erforderlichen Investitionen in das Vermietungsgeschäft verringern werden, was mit rückläufigen Sofortabschreibungen auf Geringwertige Wirtschaftsgüter und einer Verbesserung des Ergebnisses einhergehen wird.

Der geschäftliche Verlauf im Geschäftsjahr 2017 wird sich weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Der Wirtschaftsplan geht von einer weiteren Umsatzsteigerung und einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Ergebnis aus.

**STADTWERKE DÜSSEL-  
DORF AG, DÜSSELDORF**

Aufgrund der eigenen Einschätzungen zur Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Düsseldorf und unter Berücksichtigung einer 50%igen Thesaurierung wird für das Jahr 2017 eine rückläufige Dividende erwartet.

**ERGEBNISERWARTUNG** Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 136 Mio. € erwartet.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

## Chancen- und Risikobericht

**RISIKOMANAGEMENT** Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen eine Risikorichtlinie erlassen, in der die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und Berichterstattung festgelegt werden. Bestandteil dieser Risikorichtlinie ist, dass zum einen unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten auf vierteljährlicher Basis eine regelmäßige Berichterstattung über Veränderungen von Risiken über dem festgelegten Schwellenwert zu erfolgen hat, und zum anderen beim erstmaligen Eintritt von Risiken über einem bestimmten Schwellenwert unabhängig von der vierteljährlichen Berichterstattung eine sofortige Meldung zu erfolgen hat. Diese Risikoberichterstattung erfolgt auf Basis einer entsprechenden Richtlinie des Konzerns, die zum 1. Januar 2016 überarbeitet wurde.

Die Beteiligungsgesellschaften sind in die entsprechende Risikoberichterstattung einbezogen.

Die Einstufung der Risiken erfolgt in einer Risikomatrix nach dem Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Als Ergebnis ergeben sich Risiken, die überwacht werden müssen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

**CHANCEN UND RISIKEN** Die Chancen und Risiken der GEW Köln AG sind fast ausschließlich mit denen der Beteiligungen verbunden. Dazu gehören insbesondere rechtliche und regulatorische Entwicklungen sowie die Marktrisiken in den einzelnen Branchen. Entsprechende Risikovorsorgen werden auf Ebene der Beteiligungen getroffen. Durch das implementierte Berichtssystem ist sichergestellt, dass die GEW Köln AG frühzeitig über deren wirtschaftliche Entwicklung Kenntnis erlangt. Regelmäßig wird die Werthaltigkeit von Beteiligungen überprüft.

Die Energiewirtschaft befindet sich unverändert in einem dynamischen Wandel, verbunden mit einem hohen Maß an Planungsunsicherheit. Investitionen der RheinEnergie, insbesondere in den Bereichen

Erzeugung und Verteilung, sind auf Jahrzehnte ausgelegt. Daher bedarf es für die investierenden Unternehmen in hohem Maße verlässlicher gesetzlicher energiepolitischer sowie regulatorischer Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene. Nach den anstehenden Wahlen auf Landes- und Bundesebene im Jahr 2017 ist im Rahmen der Dekarbonisierungsdebatte inhaltlich von Festlegungen zu möglichen Kohleausstiegsszenarien auszugehen. Angesichts der nach wie vor unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation konventioneller Erzeugungsanlagen ergeben sich für die verbleibenden energieerzeugenden Einheiten dadurch Chancen, dass die derzeit in vielen erzeugenden Einheiten nicht gegebene Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke verbessert werden kann; andererseits kann es zu erheblichen Risiken aus einer gegenüber der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer frühzeitigen Abschaltung und einem weiteren Anstieg der erneuerbaren Energien kommen.

Neben den energiepolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen haben insbesondere die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO<sub>2</sub>-, Strom- und Gaspreise unterliegen unverändert erheblichen Schwankungen bei einem niedrigen Strompreisniveau. Der deutliche und kontinuierliche Strompreisverfall in den letzten Jahren hat die wirtschaftliche Situation von Kraftwerksanlagen massiv unter Druck gebracht. Bei fortschreitender negativer Entwicklung der Differenz der Verkaufserlöse für Strom und der dafür anfallenden wesentlichen Erzeugungskosten besteht das Risiko, dass neben den negativen Auswirkungen auf die Wertschöpfung in zukünftigen Jahren weitere Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen notwendig sein können. Umgekehrt können ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung von entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen.

Für die NetCologne bieten vor allem der Ausbau und die Aufrüstung der eigenen Hochleistungsinfrastrukturen Chancen für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung mit neuen Produkten und Diensten vor dem Hintergrund des stark zunehmenden Bandbreitenbedarfs. Durch den Anteilskauf an der Haubner IT GmbH wird NetCologne im Geschäftskundensegment der verstärkten Nachfrage nach IT-Komplettlösungen gerecht. Die wesentlichen Risiken liegen zum einen im starken Wettbewerb und der hohen Wechselbereitschaft der Kunden. Zum anderen unterliegen die Produkte teilweise hoher Komplexität und Dynamik, welche zu einem permanenten Innovations- und Investitionsdruck bei verkürztem Zeitfenster für die Amortisationsphase führen.

Das Geschäft der BRUNATA-METRONA ist insbesondere aufgrund der engen Kundenbindung wegen des vollständigen Leistungsangebotes, der hohen Qualitätsstandards und intensiv betriebener Kundenpflege stabil und nachhaltig profitabel. Risiken werden hauptsächlich im wettbewerbsbedingten anhaltenden Preisdruck und in der durch das Bundeskartellamt eingeleiteten Sektoruntersuchung für den Bereich Submetering wegen des Verdachts von marktmachtmissbräuchlichem Verhalten gesehen.

Köln, 31. März 2017

**Der Vorstand**



Dr. Steinkamp



Graefrath



Hassel

# JAHRESABSCHLUSS 2016

23	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
25	Anhang
25	Allgemeine Grundlagen
26	Erläuterungen zur Bilanz
29	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
32	Sonstige Angaben



# Bilanz

GEW Köln AG, Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 €	31.12.2015 Tsd. €
<b>Anlagevermögen</b>	3		
Finanzanlagen		849.261.764	893.893
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	148.549.158	143.314
Flüssige Mittel	5	10.000	10
		148.559.158	143.324
		<b>997.820.922</b>	<b>1.037.217</b>

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 €	31.12.2015 Tsd. €
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	6	255.700.000	255.700
Kapitalrücklage	7	119.427.311	119.427
Gewinnrücklagen	8	414.462.192	414.462
		789.589.503	789.589
<b>Rückstellungen</b>	9	18.000	18
<b>Verbindlichkeiten</b>	10	208.213.419	247.610
		<b>997.820.922</b>	<b>1.037.217</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

GEW Köln AG, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Textziffer im Anhang	2016 €	2015 Tsd. €
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne	11	148.428.846	126.481
Sonstige betriebliche Erträge	12	151.162	126
Personalaufwand	13	-65.580	-62
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-723.553	-1.016
Übriges Finanzergebnis	15	-35.673.703	14.269
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>112.117.172</b>	<b>139.798</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-3.788.837	1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>108.328.335</b>	<b>139.799</b>
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-108.328.335	-139.799
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## Anhang

### Allgemeine Grundlagen

#### 1 Angaben zur Form und Darstellung

Der Sitz der GEW Köln AG ist Köln. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 2114 im Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

#### 2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet.

**Flüssige Mittel** sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

**Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Finanzanlagenpositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2016 ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagenspiegel:

	Anschaffungskosten			Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Finanzanlagen</b>										
Anteile an verbundenen Unternehmen	791.392	1.000	–	792.392	97.366	45.000	–	142.366	650.026	694.026
Beteiligungen	208.231	–	–	208.231	38.504	–	–	38.504	169.727	169.727
Sonstige Ausleihungen	30.140	–	631	29.509	–	–	–	–	29.509	30.140
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>1.029.763</b>	<b>1.000</b>	<b>631</b>	<b>1.030.132</b>	<b>135.870</b>	<b>45.000</b>	<b>–</b>	<b>180.870</b>	<b>849.262</b>	<b>893.893</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1.029.763</b>	<b>1.000</b>	<b>631</b>	<b>1.030.132</b>	<b>135.870</b>	<b>45.000</b>	<b>–</b>	<b>180.870</b>	<b>849.262</b>	<b>893.893</b>

Die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth, die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth, die Verwaltungsgesellschaft Schultheiss mbH, Hürth, und die Unternehmensverwaltungsgesellschaft METRONA mbH sind 2016 mittels umwandlungsrechtlicher Maßnahmen zur BRUNATA-METRONA GmbH und METRONA GmbH umstrukturiert worden.

Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert aus einer Gewinnthesaurierung bei BRUNATA-METRONA aus den Jahresergebnissen 2015.

Die Abschreibung bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 45,0 Mio. € betrifft die Anteile an der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2016 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
RheinEnergie AG, Köln	80	886.918	154.826*
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	100	16.927	15.792
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100	89.160	6.523
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	435.811**	52.809**
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Düsseldorf	34,4	50.012**	-57.911**

\* Jahresüberschuss vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung

\*\* Vorjahreswerte

#### 4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	148.429	126.480
Sonstige Vermögensgegenstände	120	16.834
<b>Gesamt</b>	<b>148.549</b>	<b>143.314</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der RheinEnergie AG, der BRUNATA-METRONA GmbH und der METRONA GmbH aus der Gewinnabführung.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wird eine Forderung aus der Zinsabgrenzung einer Ausleihung ausgewiesen. Im Vorjahr wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen im Wesentlichen Forderungen gegen die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

#### 5 Flüssige Mittel

Hier ist ein Guthaben bei einem Kreditinstitut ausgewiesen.

#### 6 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 255,7 Mio. € und ist in 511.400 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

## 7 Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (8,6 Mio. €; Vorjahr 8,6 Mio. €) und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (110,8 Mio. €; Vorjahr 110,8 Mio. €) enthalten.

## 8 Gewinnrücklagen

	<b>31.12.2016</b>	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Gesetzliche Rücklage	17.577	17.577
Andere Gewinnrücklagen	396.885	396.885
<b>Gesamt</b>	<b>414.462</b>	<b>414.462</b>

Die Gewinnrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## 9 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 18 Tsd. € (Vorjahr 18 Tsd. €) beinhalten eine Rückstellung für Jahresabschlusskosten.

## 10 Verbindlichkeiten

Übersicht über die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016:

	<b>Gesamt</b>	<b>Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit</b>		
	<b>31.12.2016</b>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>	<i>davon über 5 Jahre</i>
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.500.000	0	54.500.000	28.000.000
(Vorjahr)	54.500.000	(0)	(54.500.000)	(28.000.000)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	127.571.623	127.571.623	0	0
(Vorjahr)	(166.968.071)	(166.968.071)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	26.141.797	641.797	25.500.000	25.500.000
(Vorjahr)	(26.141.797)	(641.797)	(25.500.000)	(25.500.000)
<b>Gesamt</b>	<b>208.213.420</b>	<b>128.213.420</b>	<b>80.000.000</b>	<b>53.000.000</b>
(Vorjahr)	(247.609.898)	(167.609.868)	(80.000.000)	(53.000.000)

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH mit der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 108,3 Mio. € (Vorjahr 139,8 Mio. €) sowie einem Verrechnungssaldo von 19,3 Mio. € (Vorjahr 27,2 Mio. €).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 11 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne

Die aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltenen Gewinne beinhalten die Gewinnabführung der RheinEnergie AG, der BRUNATA-METRONA GmbH und der METRONA GmbH.

Im Vorjahr wurden die Ergebnisse der Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und der METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co unter den Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen.

### 12 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Vergütung für ein gewährtes Andienungsrecht.

### 13 Personalaufwand

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die Bezüge für den Vorstand.

### 14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Verwaltungskostenbeiträge der RheinEnergie AG, Beratungskosten, Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

Das Honorar des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, beträgt 18 Tsd. €. Es handelt sich um Leistungen für die Abschlussprüfung.

### 15 Übriges Finanzergebnis

	<b>31.12.2016</b>	31.12.2015
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	10.077	30.993
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	742	1.294
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	34
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-45.000	-16.776
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.517	-1.276
<b>Gesamt</b>	<b>-35.674</b>	<b>14.269</b>

Die Erträge aus Beteiligungen für das Berichtsjahr 2016 beinhalten die Ausschüttungen der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH und der Stadtwerke Düsseldorf AG.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren aus einer Ausleihung an die S RheinEstate Grundbesitz GmbH & Co. KG.

Die Position Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhaltet eine Abschreibung auf die Anteile an der NetCologne GmbH. Im Vorjahr wurde eine Abschreibung auf die Anteile an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH vorgenommen.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

	<b>31.12.2016</b>	31.12.2015
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	5.053	23.789
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	34
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-45.000	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-185	-634
<b>Gesamt</b>	<b>-40.108</b>	<b>23.189</b>

## 16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 3.789 Tsd. € (Vorjahr -1 Tsd. €) enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer. Im Geschäftsjahr 2015 erhielt die GEW Köln AG eine die Vorjahre betreffende Gutschrift in Höhe von 1 Tsd. €.

Aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei der GEW Köln AG saldiert aktive latente Steuern in Höhe von 0,6 Mio. €. Diese werden beim Organträger Stadtwerke Köln GmbH entsprechend berücksichtigt.

## 17 Kapitalflussrechnung

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung können der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden.

	<b>2016</b>	2015
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Cashflow (Jahresergebnis)	108.328	139.799
Abschreibungen auf Finanzanlagen	45.000	16.776
Sonstige Veränderungen Aktiva	-5.115	-19.456
Sonstige Veränderungen Passiva	0	626
Zinsaufwendungen/Zinserträge	750	-53
Sonstige Beteiligungserträge	-153.266	-136.157
Ertragsteueraufwand/-ertrag	3.789	-1
Ertragsteuerzahlungen	-3.789	1
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.303</b>	<b>1.535</b>
Einzahlungen aus Tilgung von Ausleihungen	632	1.213
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.000	-1.229
Erhaltene Zinsen	646	1.328
Summe aus gezahlten und erhaltenen Beteiligungsverhältnissen	153.266	136.157
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>153.544</b>	<b>137.469</b>
Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH	-139.799	-137.358
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	-7.926	-78.870
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	0	80.000
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	0	-1.500
Gezahlte Zinsen	-1.516	-1.276
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-149.241</b>	<b>-139.004</b>
Veränderung der flüssigen Mittel	0	0
Finanzmittelbestand am 1.1.	10	10
<b>Finanzmittelbestand am 31.12.</b>	<b>10</b>	<b>10</b>

Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

## Sonstige Angaben

### 18 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine finanzielle Verpflichtung gegenüber verbundenen Unternehmen aus einem Andienungsrecht in 15 Jahren in Höhe von 66,0 Mio. €. Zudem bestehen Haftungsverhältnisse in Form von Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 15,3 Mio. €, die ausschließlich auf ein verbundenes Unternehmen entfallen.

### 19 Vorgänge von besonderer Bedeutung

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

### 20 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90 % der Aktien und die Stadt Köln die restlichen 10 %. Die Mitteilung der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 20 AktG erfolgte ordnungsgemäß. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die GEW Köln AG hat mit den Tochterunternehmen RheinEnergie AG, BRUNATA-METRONA GmbH und METRONA GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

## 21 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 8 und 9 angegeben.

## 22 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der GEW Köln AG für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 52,4 Tsd. € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge €
Martin Börschel, Vorsitzender	8.181
Wolfgang Nolden, stellv. Vorsitzender	6.136
Susanne Bercher-Hiss	1.790
Barbara Bethke	2.045
Jürgen Brenig	2.045
Dr. Ralph Elster	2.045
Jörg Frank	4.090
Jörg Gonsior	767
Inge Halberstadt-Kausch	1.790
Thomas Hegenbarth	2.045
Ralf Hentges	2.045
Guido Kahlen	1.023
Norbert Kasten	2.045
Jakob Klein	1.790
Dr. Karsten Klemp	2.045
Gerrit Krupp	1.790
Hans Peter Lafos	1.790
Bernd Petelkau	2.045
Dr. Frank Schaefer	767
Markus Sterzl	4.090
Brigitta von Bülow	2.045
<b>Summe</b>	<b>52.409</b>

### 23 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem nicht ruhegehaltfähigen Jahresfestgehalt.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 65,6 Tsd. € (Vorjahr 62,0 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesamtbezüge	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender) (Vorstandsvorsitzender RheinEnergie AG)	25,1	24,2
Dieter Hassel (Kaufmännischer Vorstand RheinEnergie AG)	20,8	18,9
Norbert Graefrath (Personalvorstand und Arbeitsdirektor RheinEnergie AG)	19,7	18,9

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten sowie für den Fall der regulären Beendigung bestehen keine Ansprüche auf Leistungen.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	15,0
Norbert Graefrath	5,8
Dieter Hassel	5,8

**24** Nahe stehende Unternehmen und Personen

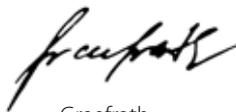
Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2016 nicht stattgefunden.

Köln, 31. März 2017

**Der Vorstand**



Dr. Steinkamp



Graefrath



Hassel

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GEW Köln AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 18. April 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hillesheim  
Wirtschaftsprüfer

Nocker  
Wirtschaftsprüfer

**Herausgeber**

RheinEnergie AG  
Hauptabteilung F  
Finanzen  
Parkgürtel 24  
50823 Köln (Ehrenfeld)  
Telefon 0221/178-0

**In Zusammenarbeit mit**

Stadtwerke Köln GmbH  
SWK 50 – Unternehmenskommunikation  
Parkgürtel 26  
50823 Köln  
Telefon 0221/178-0  
[www.stadtwerkekoeln.de](http://www.stadtwerkekoeln.de)

**Konzeption und Gestaltung**

KD1 Designagentur, Köln

**Fotografie**

Martin Stiehl, Köln (Titel)  
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 3, 6 und 9)